

AUFTAKT

Naca 7

HALL OF FAME

Text: BS
Foto: © Naca 7



Auf den Punkt gebracht überzeugt „Hall of Fame“ durch abwechslungsreiches Songwriting, klare, aber keinesfalls überproduzierte Produktion.

Nach dem obligatorischen Kampf durchs Zellophan und dem nach mehreren Fehlversuchen erfolgten Einzug in den CD-Slot des Autoradios bei ungefähr erlaubter Höchstgeschwindigkeit, wird man nach einer kurzen Einstimmung in die Proberaum-atmosphäre der sympathischen Schwächter sofort voll bedient.

Der Opener „It Ain't“ und der darauf folgende Track „Heavy Treasure“ gefallen auf Anhieb und motivieren den Gasfuß sofort dem ersten Strafzettel des Jahres entgegen zu fahren.

Der schwere (schwer wie heavy!) Song „Wall of Death“ erinnert an so manche Hits aus der Vergangenheit, ohne jedoch nach einer Kopie großer Originale zu klingen.

Nun folgt der Titletrack – „Hall of Fame“, der sich schnell zum Ohrwurm entwickelt – der Refrain lädt sogar das schüchternste Mauerblümchen zum mitsingen ein.

„Promise Me“ ist dann der erste langsamere Song, die schönen Gitarrenmelodien sind eingängig, alles in allem ein gutes Lied.

„Rising Nation“ und „All Against“ sind die nächsten zwei Stücke, letzteres lädt wieder zum mitsingen ein, was in meinem Fall auf der Freilandstraße zwischen den Feldern hoffentlich nur Reh und Hase hören. Und jetzt kommts... „Disco!“ Keine Sorge, es handelt sich nicht um schlechten europäischen Dancefloor, nein, man wird zwischen den eingängigen Gitarrenriffs und gute Laune verbreitender Musik hin und her getrieben.

„Nine Trees“ ist dann wieder ein klassischer Naca 7 Rocksong im gediegenem Tempo, „How Far“ wird durch ein geiles Rock'n'Roll Riff eingeleitet und gefällt durch Abwechslung.

Schnell wird man an alte Naca 7 Songs erinnert, wenn „AP/HC beginnt“ – Hardcore pur!

Bei „This Town“ war mir nach den ersten paar Sekunden klar, das muss jetzt in Mundart gesungen werden, wird man doch gleich musikalisch an die österreichischen Filmmusikklassiker aus Muttertag erinnert und prompt geht es auch schon los... „Mia wöön goa nix – Nua mia bleibn draun“. Gesänglich unterstützt wird dieses Lied von niemand geringerer als Birgit Denk.

Zur guter Letzt die einzig wirklich langsame Nummer auf diesem Album: „Sleep With Open Eyes“ – Schweremütig? Ja! Schwerfällig? Nein! Akustische Gitarre, Geige, Piano, rauchige Stimme, einfach gut.

Auf den Punkt gebracht überzeugt „Hall of Fame“ durch abwechslungsreiches Songwriting, klare, aber keinesfalls überproduzierte Produktion, was sicher auch mit der Wahl der benutzten Instrumente, Verstärker (siehe Equipmentliste) und gezielt eingesetzten Gastmusikergrößen wie u.a. Birgit Denk oder Boon's Frontman Woifal „12A“ Pendl liegt.

Die großzügigen Jungs von Naca 7 haben für unsere Vergabeaktion gleich 5 Exemplare von „Hall of Fame“ bereitgestellt: www.klangfarbe.com/goodie
Teilnahme möglich bis 24. Juli 2013

BENUTZTES EQUIPMENT:

Simon – Gesang und Gitarre:

Gitarren: Gibson Explorer, G&L 25th Anniversary Asat, Gibson SG I, Gibson SG Junior
Verstärker: Blackstar Artisan 100, Blackstar Artisan 4x12"Box
Effektpedale: Blackstar HT-Dual, Mad Professor Deep Blue Delay, Z-Vex Fuzz Probe, Z-Vex Octane 3, Z-Vex The Machine, Manley Sound „The Sound“ Overdrive, Dunlop Zakk Wylde Crybaby, Orion Elektro Booster

Josie – Bass

Bässe: Sandberg California PM aged, Fender Jazzbass Vintage 1975, Fender Aerodyne
Verstärker: Orange AD-200MkII, Ampeg SVT-810AV
Effektpedale: EHX Bass Big Muff, Fulltone Bassdrive II, VFE Triumvirate, Z-Vex Distotron, Line-6 FM-4 Filter Modeler

Hochi – Gitarre:

Gitarren: Gibson Les Paul Custom, Gibson SG Standard, Fender Jazzmaster
Verstärker: Marshall JCM 800, Marshall JCM 800 Box
Effektpedale: Fulltone OCD, EHX Micro Pog, MXR Carbon Copy, Fulltone Choral Flange, LovePedal Eternity, Univox Superfuzz, Maxon PH-350 Rotary Phaser

Schützi – Schlagzeug:

Drumcraft 6 (24"/12"/16"), Ludwig Snare (14x6,5), Meinl Becken und DW Pedale